

Wie setzt Jesus sich durch?

In Matthäus 12 hat Jesus die Pharisäer in einer Synagoge mal wieder so provoziert, dass das zu dem folgenden Ergebnis führte: Mt 12,14-17

14 Die Pharisäer aber gingen hinaus und hielten Rat gegen ihn, wie sie ihn umbringen könnten.

Das ist jetzt also die Ausgangslage. Die Pharisäer wollten Jesus umbringen.

Nun könnte Jesus natürlich einfach schneller sein und die Pharisäer umbringen.

So wie die Söhne von Herrn Zebedäus das ja mal vorgeschlagen hatten: Feuer vom Himmel, und es herrscht wieder Ordnung.

Aber Jesus verhält sich ganz anders:

15 Als aber Jesus es erkannte, ging er von dort weg; und es folgten ihm große Volksmengen, und er heilte sie alle.

Also das ist natürlich feige. Nicht dass Jesus alle Antragssteller heilt. Sondern dass er abhaut.

Ein richtiger Mann stellt sich.

Ein richtiger Mann kämpft. Wer nicht kämpft, kann nämlich auch nicht gewinnen.

Also die Frage hier ist: Wie geht Jesus mit Widerstand um? Mit Widerstand gegen seinen Willen? Und das ist dann ja gleichzeitig Widerstand gegen Gottes Willen.

Und die Antwort ist: Jesus zieht sich zurück.

Und weil wir wissen, dass Jesus uns zeigt, wie Gott ist, können wir das auch auf Gott übertragen. Wo es Widerstand gegen Gott gibt, da zieht Gott sich zurück.

Aber Gott haut da nicht drauf. Gott setzt keine Grenzen. Gott zeigt nicht, dass er der Stärkere ist.

Nun macht Jesus noch mehr. Er verdrückt sich nicht nur, er gibt der Volksmenge, die ihm hinterherläuft, auch noch Anweisungen:

16 Und Jesus bedrohte sie, dass sie ihn nicht offenbar machten,
17 damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja geredet ist, der spricht:

Jesus geht also sogar so weit, dass er die Leute anweist, nicht zu verraten, wo er ist.

Damit die Pharisäer ihn nicht finden.

Denn wenn die Pharisäer ihn finden würden – er würde sich nicht wehren. Weil er Gott vertritt, und der wehrt sich nicht.

Und warum ist das so? Matthäus sagt hier, das ist so, damit das erfüllt wird, was in Jesaja 42 steht. Und das lese ich jetzt bei Jesaja.

Und bei Jesaja ist es der Anfang vom ersten Lied vom Gottesknecht.

Es gibt bei Jesaja 4 Lieder vom Gottesknecht, und jedes dieser Lieder hat ein eigenes Thema, und das vierte kennt man, das ist um das Kapitel 53, wo es darum geht, dass das Lei-

den des Gottesknechtes den Menschen den Freispruch bringt. Das ist dann das große Finale dieser Lieder.

Aber hier sind wir jetzt am Anfang des ersten Liedes, und im ersten Lied geht es erstmal darum, dass der Gottesknecht Recht und Erkenntnis bringt.

Dass der Gottesknecht sich gegen das Böse durchsetzt. Bei Jesaja waren das Böse in der aktuellen Realität die Babylonier, aber der Rahmen ist natürlich viel weiter gedacht als nur bis Babylon.

Also im ersten Lied vom Gottesknecht geht es darum: Wie siegt der Gottesknecht. Wie geht er mit Widerstand gegen den Willen Gottes um. Wie setzt sich Gott gegen das Böse durch.

Und das ist ja genau das Thema, mit dem Jesus da konfrontiert war, oder eigentlich noch viel mehr: Mit dem Jesu **Anhänger** konfrontiert waren. Es kommt Widerstand auf, und man erwartet doch, dass der Sohn Gottes jetzt aber mal ordentlich und deutlich, und statt dessen versteckt der sich und macht **heimlich** weiter.

Also: Wie geht Gott mit Widerstand um?

In Jesaja 42 wird der Knecht erstmal legitimiert. Damit man auch weiß, dass jemand, der so seltsam mit Widerstand umgeht, auch tatsächlich von Gott gesandt ist. Und zwar ist das eine vierfache Legitimation.

- der Knecht wird von Gott gehalten
- der Knecht ist von Gott ausgewählt
- Gottes Seele hat Wohlgefallen an diesem Knecht
- Gott hat seinen Geist auf diesen Knecht gelegt

Jes 42,1

1 Siehe, mein Knecht, den ich halte, mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat: Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er wird das Recht zu den Nationen hinausbringen.

Gottes Recht wird dieser Knecht in die ganze Welt bringen. Das ist ziemlich weit.

Das heißt, es wird weltweit die Möglichkeit geben, dass Gottes Recht sich durchsetzt.

Und wir wissen mittlerweile natürlich, dass Gottes Recht dummerweise nicht aus Recht besteht, also aus Ansprüchen, die man hat aufgrund von Verdiensten hat oder aufgrund erlebter Herkunft, sondern dass Gottes Recht entweder aus Gnade besteht, oder aus Verurteilung.

Und dieses Recht Gottes, das zur Zeit des Jesaja genauso mit Füßen getreten wurde wie zur Zeit Jesu, das wird der Knecht tatsächlich in die ganze Welt bringen.

Der schafft das.

Den hält niemand auf.

Der setzt sich durch.

Der ist ja schließlich auch ausdrücklich von Gott legitimiert.

Und jetzt kommt seine Methodik. Wie arbeitet der?

2 Er wird nicht schreien und <die Stimme> nicht erheben und seine Stimme nicht hören lassen auf der Straße.

Das ist ja, was manche Menschen so aufregt: Der sagt nichts zu Auschwitz und nichts zum Giftgas und nichts zum Vietnamkrieg.

Der will Gottes Regierung in die ganze Welt bringen, und natürlich ist da Widerstand zu erwarten. Dass die ganze Welt voller Freude auf Gottes Wort und Gottes Wirken wartet, kann man ja nun nicht ernsthaft behaupten.

Und was macht dieser Gottesknecht?

Der ist leise! Der lässt keinen Brüller los!

Der macht keine Propaganda!

Der klärt die Menschen nicht öffentlich auf! Der geht nicht in die Talkshows und verteidigt Gottes Konzept gegen die Widerständler!

Keine Plakate, keine Beschriftungen auf Straßenbahnen!

Von Elvis und den Beatles wissen wir ja nur aus Radio, Fernsehen und Zeitschriften. Hätte es diese Medien nicht gegeben, hätten wir vermutlich nie etwas von diesen Musikern gehört. Aber der Gottesknecht macht keinen öffentlichen Lärm!

Die Musik von Elvis und den Beatles ist bis ans Ende der Erde gekommen. Aber eben, mit dieser Methodik. Mit Radio, Fernsehen, Zeitschriften.

Und jetzt will der Gottesknecht das Recht Gottes zu den Völkern bringen, und das ohne Lautstärke?

Elvis und die Beatles haben die Widerstände, die es gegen sie gab, letztlich überwunden.

- Mit Durchhaltevermögen.
- Durch Dauerpräsenz
- Durch ein durchsetzungsfähiges Management, das für die weltweite Verbreitung sorgte.
- Durch Qualität. Selbst wenn die nur darin bestand, dass man den Geist der Zeit genau getroffen hatte.
- Dadurch, dass die Alten sich gegen die Jungen nicht durchsetzen konnten.
- Dadurch, dass es ihre Schallplatten in jeder Stadt gab.
- Sogar jenseits des eisernen Vorgangs haben sie gewonnen, obwohl man da keine Platten von ihnen kaufen konnte und die dortigen Medien sie totschwiegen. Aber der BBC World Service und die Voice of America und Radio Liberty haben es möglich gemacht. Also selbst den Widerstand des Kommunismus haben die letztlich überwun-

den.

Und jetzt kommt dieser Gottesknecht, und der ist leise!

Der lässt es zu, dass die anderen lauter brüllen als er!

Naja gut, vielleicht kann er nicht mithalten. Vielleicht **kann** er nicht so laut. Wahrscheinlich beherrscht er einfach die Methodik nicht so gut wie die anderen. Wenn der mit Gregor Gysi und Wolfgang Bosbach und Beatrix von Storch in einer Talkshow sitzt und Gottes Sache da vertreten soll, da geht der doch unter. Die reden den doch in Grund und Boden.

Also gegen große Widerstände, da kommt der nicht an.

Gegen so richtige Feinde, da kann er sich nicht durchsetzen. Mit Schweigsamkeit und Leisetreten und Unauffälligkeit, das geht nicht.

Aber wenn da jetzt nur ein kleiner Widerstand ist.

Wenn nur wenig Opposition ist. Oder schwache Opposition.

Also gegen eine Mauer, da kommt er nicht an. Die kriegt er nicht kaputt, die kann er auch nicht überwinden.

Aber ein Grashalm. Den müsste er doch plattkriegen. Also gut, sagen wir: Einen Grashalm, der ohnehin schon abgeknickt ist.

Und gegen ein richtiges Feuer, da kann er nichts machen. Das kann er nicht austreten. Das kann er nicht löschen. Gegen einen Flächenbrand ist er machtlos.

Aber gegen so eine Öllampe, wo so ein Docht drin ist. Also die wird er doch ausblasen können. Also gut, sagen wir: Eine Öllampe mit einem glimmenden Docht. Keiner mit so richtiger Flamme. Dass wir ihn nicht überfordern.

3 Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. In Treue bringt er das Recht hinaus.

Nee, guck an. Der bleibt sich treu. Und der bleibt Gottes Methodik treu. Der lässt sich nicht durch die Methodik der Welt und der Menschheit verführen.

Und ja, Gottes Recht wird er bringen, das kann niemand verhindern – oder doch?

Wenn der das geknickte Rohr nicht zerbrechen kann, wird er dann zerbrochen? Wenn der so schwach ist, dass er selbst einen halben Grashalm nicht plattkriegt, dann wird doch **er** plattgemacht!

Und wenn der noch nicht mal so eine Funzel aus bekommt, dann werden die ihm doch **sein** Lebenslicht ausblasen!

4 Er wird nicht verlöschen noch zerbrechen, bis er das Recht auf Erden aufgerichtet hat. Und die Inseln warten auf seine Weisung. —

Je nachdem, was für eine Bibel man hat, hat man jetzt ein Übersetzungsproblem. Im Hebräischen steht da „sein Licht geht nicht aus, und er wird nicht geknickt“. Bei Jesaja war das ein Wortspiel: Der macht niemanden platt, und den macht auch niemand platt. Die Lutherübersetzung von 1964 gibt das Wortspiel wieder, die Elberfelder nicht und schreibt eine An-

merkung drunter.

Also der Sinn ist: Der bläst kein Licht aus, aber **sein** Licht macht auch niemand aus.

Der zerbricht keinen noch so kleinen Widerstand, aber ihn selbst zerbricht auch keiner.

Und zwar so lange nicht, bis das Recht Gottes auf Erden aufgerichtet ist. Zu deutsch: Der ist in Ewigkeit unschlagbar.

Obwohl der auf Widerstand mit Weggehen reagiert.

ANWENDUNG

Was passiert nun also, wenn gläubige Menschen sich Gott widersetzen?

Christen, die schon lange dazugehören. Oder nicht so lange, ist egal.

Was passiert, wenn die Gott Widerstand leisten?

Nicht so groben und totalen Widerstand wie die Pharisäer. Sondern geringeren Widerstand. Wie so ein Schilfrohr. Oder so ein Docht, der nicht richtig brennt, aber immer noch zu heiß zum Anfassten ist.

So im Kleinen. Hier ein bisschen Widerstand gegen Gottes Willen, da ein bisschen.

Was wird passieren?

Nichts wird passieren.

Der Gottesknecht weicht aus. Er macht einen Bogen um einen. Der streitet nicht. Der geht weg.

Merkt man natürlich nicht. Das Leben läuft, die Dinge funktionieren, man kommt zurecht. Und das, was nicht funktioniert, ist das Normale. Shit happens. Es kann nicht alles klappen im Leben.

Also Gott ist sicher soweit zufrieden mit mir. Wenn nicht, würde er sich doch melden. Aber solange

- wie Gott nichts sagt,
- mich nicht korrigiert,
- mich nicht irgendwie ausbremst,

da ist doch alles in Ordnung.

- Da lebe ich doch richtig.
- Da liege ich doch auf Gottes Linie,
- da erfülle ich doch Gottes Willen.

Der Irrtum bei dieser Denkweise ist, dass Gott so handelt wie unsere Eltern gehandelt haben, als wir Kinder waren. Oder dass Gott so handelt wie der Deutschlehrer, wenn er unseren Aufsatz durchgesehen hat. Keinen Fehler unkommentiert lassen.

Aber Gott handelt genau andersherum. Wenn Widerstand gegen seinen Willen auftaucht,

zieht er sich zurück. Gott zwingt niemanden. Gott bedroht niemanden. Gott stellt keine Ultimaten. Gott macht einfach nur **nichts**.

Und wenn im Leben eines Gläubigen keine Einmischung Gottes zu sehen oder zu hören ist, wenn alles seinen ungestörten Gang nimmt, dann ist das nicht etwa ein Zeichen dafür, dass alles in Ordnung ist.

Sondern dann ist das ein Zeichen für das Gegenteil.

Auf Widerstand reagiert Gott mit Rückzug. Außer man bittet Gott ausdrücklich, dass er einen darauf aufmerksam machen soll, wo man sich weit entfernt hat von dem, was Gott eigentlich will.

Der Typ aus dem Psalm hat das schon richtig erkannt. Ps 139,23-24

23 Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz. Prüfe mich und erkenne meine Gedanken!

24 Und sieh, ob ein Weg der Mühsal bei mir ist, und leite mich auf dem ewigen Weg!

Aber wer von vornherein davon ausgeht, dass wenn Gott sich **nicht** meldet, dass dann schon alles in Ordnung sein wird, der irrt schwer.

Sondern das Gegenteil ist der Fall. Wenn nichts von Gott zu sehen und zu hören ist, dann ist er weggegangen. Denn das ist, wie Gott auf Widerstand gegen seinen Willen reagiert.